



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

411 (5.9.1938) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-288500](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-288500)

Hitlerkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernspr.-Samml.-Nr. 35421. Das „Hitlerkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentlich, 12mal. Bezugspreis: Drei Mark monatlich, 2,20 M. u. 50 Pf. Trägersohn; durch die Post 2,20 M. (einschl. 70,80 Pf. Postgebühren) zuzügl. 72 Pf. Bestellgeld. Ausgabe B ersh. wöchentlich. Bezugspreis: Drei Mark monatlich, 1,70 M. u. 50 Pf. Trägersohn; durch die Post 1,70 M. (einschl. 63,90 Pf. Postgebühren) zuzügl. 42 Pf. Bestellgeld. Mit der Zeitung am Erscheinungsort (auch d. Post) verbindl. bestellt kein Anspr. auf Entschädigung.

Einsetzen: Gesamtauflage: Die 12spalt. Millimeterzeile 15 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Zeitteil 60 Pf. Mannheimer Ausgabe: Die 12spalt. Millimeterzeile 10 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Zeitteil 45 Pf. Schwabinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12spalt. Millimeterzeile 4 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Zeitteil 18 Pf. — Abnahme- und Erfüllungsort Mannheim. Auslieferungsort: Mannheim. Postfachkonto: Ludwigshafen a. Rh. 4960. Verlagsort Mannheim. — Einzelverkaufpreis 10 Pfennig.

Abend-Ausgabe A

8. Jahrgang

MANNHEIM

Nummer 411

Montag, 5. September 1938

Der Reichsparteitag 1938 hat festlich begonnen

Adolf Hitler in Nürnberg

Lebhaftes Auslandsecho der Stuttgarter Rede Dr. Goebbels' Deutsche Flieger begeisterten beim Luftrennen in Amerika

Jubel in Nürnbergs Straßen

Nürnberg, 5. September. (HJ-Funk.)

Einige Stunden früher als in den Vorjahren traf am Montagvormittag der Führer, mit Sonderzug von München kommend, in Nürnberg ein. Auf dem reich geschmückten Bahnhof wurde der Führer von Reichsminister Rudolf Heß, dem Gauleiter von Franken, Julius Streicher, und Oberbürgermeister Liebel willkommen geheißen. Jubelnde Begeisterung grüßte den Führer auch bei der Fahrt zum „Deutschen Hof“.

Mit der Ankunft des Führers nimmt der Reichsparteitag 1938, der zehnte seit dem Bestehen der Partei und der erste im Großdeutschen Reich, seinen Anfang. Nun sind die Blicke aller Deutschen auf die Hauptstadt Frankens gerichtet, und mehr noch als in früheren Jahren ist Nürnberg für die ganze Welt in den ersten zwei Septemberwochen Mittelpunkt allen Geschehens.

Der Empfang auf dem Bahnhof

Der Westbahnhof hatte einen Teil seiner Ausschmückung anlässlich des Horst-Wesingers-Besuches behalten. Die 15 Meter hohe und 65 Meter lange Halle ist mit goldgelben Kunststoffen ausgeschleift. Von zwei großen Säulen grüßen die Siegeszeichen der Partei, während die Stirnseite mit dem Hakenkreuz abgibt.

Um 9 Uhr ziehen die ersten Kolonnen über den Weg. Nürnberg hält wieder vom Marschritt der Soldaten Adolf Hitlers. Der festlich geschmückte „Deutsche Hof“, in dem der Führer wie all die

Jahre zuvor Wohnung nimmt, ist vom frühen Morgen an dicht umlagert. Auch auf den Straßen zum Bahnhof und auf dem Bahnhof selbst staut sich eine freudig bewegte Menschenmenge. Das Wetter hat sich aufgeklärt und Sonnenschein überflutet das festliche Nürnberg.

Auf dem Bahnhofsplatz hat sich das gesamte Führerkorps der Partei versammelt. Als der Stellvertreter des Führers erscheint, erstattet ihm Reichsorganisationsleiter Dr. Ley Meldung. Man sieht die Reichs- und Gauleiter, das Führerkorps der SA mit Stadtschef Lütke an der Spitze, das der SS mit Reichsführer Himmler, des NSKK mit Korpsführer Hühnlein, des NSDF mit Korpsführer Christiansen, die SA unter Walbur v. Schirach und den Reichsarbeitsdienst mit Reichsleiter Hierl. Auch der Kommandierende General des XIII. Armeekorps, Freiherr von Weichs, ist anwesend.

Pünktlich um 10.55 Uhr fährt der Sonderzug ein. Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, tritt an den Führer heran und begrüßt ihn



Der Adolf-Hitler-Marsch am Ziel. In den letzten Tagen trafen fast ununterbrochen die Einheiten des Adolf-Hitler-Marsches der HJ am Ziel im HJ-Lager in Fürth ein. (Scherl-Bilderdienst-M.)

im Namen des Führerkorps in Nürnberg. Ein herzliches Willkommen sagen ferner der Gauleiter Frankens, Streicher, und Oberbürgermeister Liebel.

Brausender Jubel und die ganze Liebe der Nürnberger und ihrer Gäste schlagen dem Führer entgegen, als er im Bahnhofsportaal sichtbar wird und, nach allen Seiten hin grüßend, die Ehrenformation der Leibstandarte abschreitet.

Diese Hochstimmung der Bevölkerung begleitet den Führer auch auf dem Wege zum „Deutschen Hof“.

militärischen Gleichberechtigung die offizielle Einführung der allgemeinen Wehrpflicht. Praktisch, wenn auch inoffiziell ist die Wehrpflicht in Ungarn bereits seit Gömbösch durchgeführt worden.

Schuß aus einem Revolver ...

Galt er dem ägyptischen König?

DNB Kairo, 5. Sept.

Als König Faruk am Sonntag nach einer Verteilung von Sportpreisen das Schwimmbad in Alexandria verließ, ereignete sich ein Zwischenfall, der anscheinend noch nicht völlig aufgeklärt werden konnte. Aus der Zuschauermenge fiel plötzlich ein Revolverschuß, durch den ein junger Italiener am Bein verletzt wurde. Augenzeugen ließen durch die im Stadion anwesenden Polizisten einen jungen syrischen Studenten festnehmen, der jedoch leugnete, geschossen zu haben oder der Besitzer des auf dem Boden gefundenen Revolvers zu sein.

Während die ersten Vermutungen dahin gingen, daß ein Anschlag auf den König vorlag, spricht eine später veröffentlichte amtliche Verlautbarung nur von einem „Schuß-Zwischenfall“.

Der Mitarbeiter Lord Kunciman, Ashton-Swattin, hatte eine Unterredung mit Konrad Henlein und begab sich dann auf das Sommerloch Prejans des Erzbischofs von Prag, um Lord Kunciman Bericht zu erstatten.

Bedeutungsvolle Rede v. Imredys

Die Freundschaft zu Deutschland fester denn je Die allgemeine Wehrpflicht wird eingeführt!

v. M. Budapest, 5. September.

Die ungarische Regierungspartei hielt in Budapest eine Großkundgebung ab, auf der Ministerpräsident v. Imredy in einer grundlegenden Rede umfassende Reformpläne ankündigte, mit deren Durchführung sofort nach dem Wiederzusammentritt des Parlaments begonnen werden soll.

Eingangs beschäftigte sich Imredy mit der außenpolitischen Haltung Ungarns und stellte nachdrücklich fest, daß die Freundschaft mit Deutschland und Italien für die ungarische Außenpolitik nach wie vor bestimmend

sei. Die Unerschütterlichkeit dieser Freundschaft habe die Deutschlandreise des Reichsverweisers unterstrichen.

Zu dem Vorkommen von Wied wies Dr. v. Imredy nochmals darauf hin, daß eine Verbesserung der Lage der ungarischen Kinderbeweise in den Staaten der Kleinen Entente die absolute Vorbedingung für ein Inkrafttreten der dort getroffenen Abmachungen sei.

Hierauf wandte sich der Ministerpräsident den innerpolitischen Reformen zu und verkündete als erstes auf Grund der wiedererworbenen



Auf den Tribünen der Zeppelinwiese flattern die Fahnen. Weltbild (M)

Gewaltiger Schlußappell der AO-Tagung

Die Goebbels-Rede, ein großartiges militärisches Schauspiel und ein einzigartiges Feuerwerk beenden die Stuttgarter Tage

DNB Stuttgart, 4. Sept.

Die VI. Reichstagung der Auslandsdeutschen erlebte am Sonntagabend einen grandiosen Schlußappell mit einer Rede von Reichsminister Dr. Goebbels. Welt über 100 000 Volksgenossen füllten den Schlosshof, den Schloßplatz bis zum Königsbau und die anliegenden Straßen schon lange vor Beginn der nächtlichen Felerkunde.

Kurz vor 8.30 Uhr verläßt Reichsminister Dr. Goebbels in Begleitung der Gauleiter Bohle und Rurr das Hotel „Graf Zeppelin“ und fährt, körnig umjubelt von Tausenden und aber Tausenden von Volksgenossen, durch das dichte, von Angehörigen der Formationen gebildete Spalier über die in ein einziges Lichtmeer getauchte Königsstraße zum Neuen Schloß. Die freudig erregte Bewegung der Massen und des Fanfarenzuges des Jungvolks fließen dort wenige Minuten später das Eintreffen des Reichsministers an. Die Jubelrufe der Massen, die ihren „Doktor“ sehen und ihm für sein Kommen danken wollen, scheinen kein Ende zu nehmen.

Reichsmarine stellt Ehrenkompanie

In die tosenden Heilrufe mischt sich Marschmusik. Unter Vorantritt ihres Musikkorps schwenkt die von der Reichsmarine gestellte Ehrenkompanie durch das Spalier vom rechten Schloßflügel ein und nimmt — ein schönes, in Stuttgart ungewohntes militärisches Schauspiel — Paradeaufstellung vor der Ehrentribüne. Nachdem der Kommandierende General des V. Armeekorps und Befehlshaber im Wehrkreis V, General Geber, die Meldung des die Ehrenkompanie kommandierenden Gefregattenrat entgegengenommen hat, erfolgt unter dem Kommando des Aufmarschleiters, Stabsführer Hempel, zu den Klängen des Musikkorps unserer blauen Jungen der imposante Einmarsch der etwa 20 Fahnen und Feldzeichen durch die Mitte des Schloßhofes, während die Ehrenkompanie das Gewehr präsentiert.

Dann eröffnet Gauamtsleiter Grothe mit kurzen Worten den Schlußappell und erteilt das Wort zunächst dem Oberbürgermeister der Stadt der Auslandsdeutschen, Dr. Strölin, der u. a. ausführt: „Ich glaube, am Ende dieses festlichen Tages sagen zu können: In dieser Woche sind die Stadt Stuttgart und die Auslandsdeutschen vollends zu einer unerschütterlichen Einheit geworden. Nehmen Sie die Gewißheit mit, daß meine Stadt alles daransetzen will, um für Sie immer mehr zu werden zum Sinnbild der Verbundenheit mit der heimatischen Erde, mit Blut und Boden, mit dem Begriff der Kameradschaft, der Treue, der Liebe und Hingabe zu Führer und Volk.“

Herzliche Abschiedsworte

Hierauf gibt Gauleiter Reichsstatthalter Rurr den Gefühlen der Schwaben Ausdruck: „Wiederum haben Sie, die Sie von allen Teilen der Welt hierher gekommen sind, erleben dürfen, wie eng wir uns mit Ihnen verbunden fühlen. Als Gauleiter und Reichsstatthalter dieses Landes möchte ich Ihnen herzlich danken, daß Sie hierher gekommen sind, und ich schließe mit dem Wunsch, daß wir uns bei der nächsten Reichstagung wiederum in Stuttgart sehen möchten.“

Gauleiter Bohle verabschiedete sich sodann von den Teilnehmern an der VI. Reichstagung mit einer längeren Rede, in der es u. a. hieß:

„Nach vielen schönen Tagen in dieser herrlichen Stadt ist jetzt die Stunde des Abschieds gekommen. Ihr nehmt Abschied von einer Stadt, die in den vergangenen

Tagen erneut unter Beweis gestellt hat, daß sie uns allen ans Herz gewachsen ist und aus der Arbeit der Auslandsorganisation nicht mehr fortgedacht werden kann. Als euer Gauleiter möchte ich in dieser Stunde aus ganzem Herzen meinen Dank aussprechen für die unvergesslichen Tage und Stunden, die wir in Stuttgart erleben durften. Diese Stadt kann gewiß sein, daß ihr Name überall in der Welt, wo Deutsche leben, in Liebe und Dankbarkeit genannt wird.“

Ihr, meine lieben Auslandsdeutschen und Männer der Seefahrt, ihr werdet nun wieder hinausgehen und denen, die nicht zu uns kommen konnten, sagen, daß Deutschland unter Adolf Hitler wieder ein Reich der Kraft und der Ehre geworden ist. Ihr werdet aber auch im besten Sinne des Wortes Brücken schlagen zu den fremden Völkern, unter denen ihr lebt. Die Welt weiß heute, daß ihr Nationalsozialisten seid und immer bleiben werdet, und sie weiß, daß keine Macht der Welt euren Glauben an Deutschland erschüttern kann. Das will mir das schönste Ergebnis dieser unvergesslichen Tage sein und das wird euch allen Zuversicht geben für die kommende Zeit. Grüßt diejenigen, die daheim geblieben sind, und sagt ihnen, daß ganz Deutschland sie grüßt. Seid eingedenk der Worte, die der Führer in Rom an die Auslandsdeutschen in aller Welt richtete: Ihr, das weiß ich, habt Deutschland nie vergessen. Deutschland freut sich darüber und vergißt auch euch nicht. Wir sorgen uns um euch, weil wir der Ueberzeugung sind, daß die Bande dieser Volksgemeinschaft sich niemals und nirgends lösen.“

Goebbels an das Ausland

Langanhaltender Beifall folgte dieser Rede des Gauleiters Bohle und dann nahm Reichsminister Dr. Goebbels das Wort. Seine Rede gipfelte in folgenden Sätzen:

„Für uns ist es nachgerade langweilig geworden, all die Vorwürfe und Verdächtigungen zu entkräften oder zu widerlegen, die so oft draußen in der Welt gegen das Reich Adolf Hitlers erhoben werden. Unsere Gegner irren sich sehr,

wenn sie meinen, Deutschland durch die ständige Wiederholung dieser penetranten Bosheiten auch nur im geringsten aus der Ruhe bringen zu können. Wir sind nicht die Schwächlinge, die ehemals das kaiserliche oder das marxistische Deutschland regiert haben! Wir kennen unsere Gegner. Deshalb machen diese Lügenkampagnen auf uns gar keinen Eindruck mehr. Viel schwerer ist das für euch draußen im Ausland, die ihr meist von den Nachrichtenquellen der Heimat abgetrennt und gezwungen seid, euch aus dem Munde von Lügen, die unsere Gegner verbreiten, mühsam ein halbwegs zutreffendes Bild

Das Treuebekenntnis zum Führer

„Adolf Hitler ist heute für alle Deutschen in der Welt der Inbegriff unseres Deutschtums. Zwar haßt man in der Welt vielfach diesen Mann, aber man beneidet uns auch um ihn.“ Deutschland besitzt heute einen nationalen Reichthum, der wichtiger ist als Devisen und Goldbarren: nämlich Persönlichkeit. „Die Völker werden nicht von Aktionären“, so sagte er fest, „sondern von Männern geführt — und diese Männer haben wir!“

„Deutschland schaut voll Vertrauen in seine Zukunft“, schloß Dr. Goebbels, „denn es besitzt einen Führer, dessen getreute Gefolgsleute wir alle sein wollen!“

Begeistert stimmten die auslandsdeutschen Brüder und Schwestern in das „Sieg Heil“ auf den Führer ein, das die Reihenwollen des Jungvolkes vom Hofe des Neuen Schlosses in Stuttgart über die Meere und Kontinente hinausstrugen, wo überall in der Welt deutsche Menschen an den Lautsprechern die gewaltige Rundgebung miterlebten, die den festlichen Ausklang der VI. Reichstagung des Auslandsdeutschtums bildete.

Ein Fanfarenzug des Jungvolks vom Mittel-

von den Geschehnissen in der Heimat zu machen. Da heißt es mutig sein und tapfer bleiben und gerade in Krisenzeiten die Nerven nicht verlieren!“

Auch dem Gerede von der in Deutschland angeblich völlig mißachteten Demokratie trat der Minister mit prägnanten, einhelligen Zustimmung ausfindigen Ausführungen entgegen: „Es kommt schließlich ja darauf an, was man unter Demokratie versteht. Versteht man darunter eine Vielzahl von Parteien, die sich gegenseitig im Wege stehen, versteht man darunter das Aufstellen unerfüllbarer Sozialprogramme, dann danken wir für diese Demokratie. Wenn man aber unter Demokratie versteht, daß sich ein Volk durch seine besten Söhne selbst regiert, dann haben wir diese höchste Form der Demokratie in Deutschland erfüllt.“

Der Schlußteil der Rede des Ministers gestaltete sich zu einem ergreifenden Bekenntnis zum Führer, das die Auslandsdeutschen Zuhörer immer wieder zu begeisterten Beifallstundgebungen hinführte:

Ballon des Schlosses kündete sodann den Einmarsch der Ehrenkompanie des Heeres für den Großen Zapfenstreich an. Heller Jubel der Massen brach aus, als die 3. Kompanie des Infanterieregiments 13 mit Musikkorps und Spielmannszug im strammen Ererziermarsch, von Fackelträgern flankiert, anrückte. Voll Knacht lauteten die vielen Jubelrufe dem Großen Zapfenstreich, der mit dem Niederländischen Dankgebet ausklang. Nachvoll klangen die Lieder der Nation zum nächtlichen Himmel empor — gleichsam als gewaltiges Bekenntnis der unerschütterlichen Verbundenheit der reichs- und auslandsdeutschen Volksgenossen.

Raum sind die Lieder verklungen, als im Schloßhof und im Neuen Schloß sämtliche Scheinwerfer und Lichter verlöschen. Dann wird links und rechts vom Schloß in den Anlagen vor den Staatstheatern und auf dem Karlsplatz ein Feuerwerk abgebrannt, wie man es im gesamten Schwabenlande noch niemals erlebt hat. Staunend sind die Augen aller zum Himmel emporgerichtet, um die schimmernde Flut von Licht und Farben, die ganz Stuttgart mit seinen auslandsdeutschen Gästen in ihren Bann zog, zu genießen. Ungezählte Tausende, die auf dem Schloßplatz keinen Platz gefunden haben, betrachten das märchenhafte Schauspiel von den Stützpfeilern umgebenden Höhen. Man darf gewiß sein, daß dieser einzigartige Ausklang der VI. Reichstagung der Auslandsdeutschen allen, die ihn miterlebten, unvergesslich bleiben wird. Als Reichsminister Dr. Goebbels nach Beendigung der Rundgebung den Schloßplatz verließ und sich mit seiner Begleitung im Kraftwagen nach dem Flugplatz Böblingen begab, wurden ihm von der unübersehbaren Menschenmenge erneut begeisterte Huldigungen dargebracht.

Selbsthaftes Presse-Echo

Ueber die Schlußansprache des Reichsministers Dr. Goebbels auf der Stuttgarter Reichstagung der Auslandsdeutschen berichtet die gesamte Londoner Montagpresse. Die Wäuter unterstreichen dabei besonders die Stellen der Rede, in denen der Minister sich an die Adresse des Auslandes wendet. „Times“ und „Daily Telegraph“ heben die Warnung an die Feinde Deutschlands hervor und sie führen ebenso wie „News Chronicle“ in der Ueberschrift die Stelle aus der Rede an, bei der Dr. Goebbels sagt, daß die Männer, die das heutige nationalsozialistische Deutschland regieren, nicht die Schwächlinge seien, die ehemals das kaiserliche oder das marxistische Deutschland regiert haben. Auch die Versicherung des Ministers, daß die Auslandsdeutschen heute ein durch eigene Tatkraft gewachsenes machtvolleres Reich hinter sich wähten, wird von den Blättern nicht übergangen.

Die Pariser Morgenzeitungen veröffentlichen am Montag gleichfalls Auszüge aus der Rede, die Reichsminister Dr. Goebbels am Sonntag in Stuttgart hielt. In den Ueberschriften und durch Fettdrucke unterstreichen sie u. a. den Hinweis des Ministers, daß Deutschland seine Gegner kenne.

Neuer japanischer Sieg

Chinesische Stellungen am Lushanberge erobert

DNB Shanghai, 4. September. Die Schlacht am Lushanberg endete mit einem japanischen Sieg. Nachdem die rechte Flanke der chinesischen Mitte durch die Eroberung des Tschentshanberges erschüttert worden war, brach auch der chinesische Widerstand in den Stellungen westlich des Lushanmassivs zusammen. Die chinesischen Divisionen befinden sich, dem japanischen Sprecher zufolge, zu beiden Seiten der Kiang-Bahn auf dem Rückzug nach Süden.

Inzwischen besetzte eine von Juitschang südwärts vorgeschobene japanische weiche Umgehungsflanke Mahweiling, zwölf Kilometer nördlich von Teian, so daß dem chinesischen Gros die hauptsächlichsten südwärts führenden Straßen abgeschnitten worden sind.

Bewunderung für deutsche Flieger

Hanna Reitsch und Graf Hagenburg in USA stark gefeiert

DNB Cleveland (Ohio), 5. September.

Auf dem Flugfeld von Cleveland wurde die National Air Race, die große amerikanische Fliegerausstellung, in Anwesenheit von 35 000 Zuschauern eröffnet. Mit großer Erwartung sah man dem ersten Auftreten deutscher Flieger entgegen. Es wurde ein voller Erfolg für die deutsche Flieger. Kapitän Engel, der sich mit dem Luftballon-Flugzeug „Nordmeer“ in Amerika aufhält, führte die deutsche Oceanmaschine mit großer Bravour vor. Die Flugeigenschaften des „Fieseler-Storch“, der durch den deutschen Piloten Ropp aus Hamburg vorgefliegen wurde, fand allgemeine Bewunderung und Anerkennung.

Großen Eindruck hinterließen die Segelfluggeschwindigkeiten von Hanna Reitsch mit dem „Habicht“. Einen geradezu beispiellosen Erfolg aber erzielte der deutsche Kunstflieger Graf Hagenburg mit seinem „Bücker-Jungmeister“, der bereits im vorigen Jahre bei den National Air Races geflogen war und nach seinem mutigen Weiterfliegen nach einem unglücklichen Sturz die Bewunderung und Anerkennung von ganz Amerika gewonnen hatte.

Besonders die Rückenflüge, bei denen er im vorigen Jahre verunglückte, lösten ungeheuren Beifall aus. Nach seiner Landung wurde Graf Hagenburg stürmisch begrüßt, und die amerikanische Presse würdigte besonders die guten Flugeigenschaften seiner Maschine, sowie den Mut des deutschen Fliegers.

Auch der zweite Tag des großen amerikanischen Luftrennens brachte den deutschen Fliegern wiederum einen vollen Erfolg. 150 000 Zuschauer wohnten diesmal den Flugvorführungen bei. Das Greve-Rennen, ein Luftrennen über eine Rundstrecke von 300 Kilometern, wurde mit 400-Stundenkilometer Durchschnittsgeschwindigkeit abgeschlossen. Am Montag ist der letzte Tag der Veranstaltungen: alle deutschen Flieger werden wiederum am Start sein.

Britische Flugzeug abgestürzt

Bis jetzt 10 Tote

DNB London, 5. September.

Der Absturz eines Flugzeuges der britischen Luftwaffe verursachte am Sonntag 10 Tote, 19 Verletzte, darunter 7 sehr schwerverletzte und die Zerstörung von drei Häusern.

Ein Schulflugzeug der Luftwaffe flog in Edmonton, einem Vorort Londons, an ein Haus und zerschellte. Die Flugzeugtrümmer und das Haus standen sofort in Flammen. Das Feuer griff auf zwei benachbarte Häuser über. Von den sechs Insassen des Schulflugzeuges wurden vier getötet und zwei schwer verletzt. Bei den übrigen Verletzten handelt es sich um Bewohner der in Brand geratenen Häuser und um Passanten.

Jein To'e in Rangoon

bei erneut ausgebrochenen Unruhen

DNB London, 5. September.

Die Unruhen in Rangoon melde, ist es dort am Sonntagmorgen erneut zu blutigen Unruhen zwischen Burmesen und Indern gekommen. Die Streitigkeiten, die schon seit längerer Zeit aus religiösen Gründen bestehen, haben diesmal zehn Tote und über 40 Verletzte gefordert. Den Anlaß zu dem Zusammenstoß bildeten Zwischenfälle, in deren Verlauf zwei Indern verletzt wurden. Die Unruhen nahmen einen solchen Umfang an, daß nicht nur Polizei, sondern auch Militär eingesetzt werden mußte.

„Luginsland“ mit 500 Betten

Die neue Nürnberger Jugendherberge eingeweiht

N. Nürnberg, 5. Sept. (Via Bericht.)

Im Rahmen einer Felerkunde eröffnete Sonntagabend Reichsjugendführer Badur von Schwarz in Nürnberg die neue Reichsjugendherberge „Luginsland“. Das Gebäude, die ehemalige Kaisererkaltung der Nürnberger Burg, erstrahlte im besten Lichterglanz zahlloser Scheinwerfer, als der Reichsjugendführer eintrat. Unter den Ehrengästen bemerkte man u. a. Gauleiter Streicher, Ministerpräsident Siebert, Oberbürgermeister Pieschel und die Verantwortlichen für die Gestaltung der Herberge, Professor Bruggmann und Bauart Linke.

Nach einem Fanfarenzug und dem Marsch „Preußens Gloria“ begrüßte der Leiter des Reichsjugendherbergsverbandes, Obergeleitsführer Rodas, die Gäste. Dann ergriff Reichsjugendführer Badur von Schwarz das Wort und gab seiner Freude über das voll-

brachte Werk Ausdruck. Die Jugend habe hier ein Heim bekommen, das recht nach ihrer Art und ihrem Sinn ist und seinesgleichen nicht hat. Nach seiner Ansprache wurden dem Reichsjugendführer die Schlüssel zur Reichsjugendherberge übergeben.

Im Anschluß an die Felerkunde fand eine Führung der Ehrengäste durch die in der Tat einzigartige und vorbildliche Jugendherberge statt. Dem Besucher fällt gleich beim Eintreten die Raumfülle und die besondere Anordnung der Räume auf. In den unteren Geschossen hat die Gewölbekunst in künstlerischer und technischer Hinsicht ihre Vollendung erreicht. Die hier untergebrachte Vorhalle und Ganghalle mit ihren Nischen und im Reg angeordneten Sitzgelegenheiten geben ein Bild geliebter Gastlichkeit. Auf einer Freitreppe gelangte man nach oben zum Luginsland-Turm, in die Kuppelhalle mit rund 500 Betten stehen zur Verfügung.

Die Hagel — hie trocken

Die Ueberraschung, die uns am Sonntagmorgen das Wetter brachte, war wirklich nicht „von Pappe“.

Ohne lange zu fadeln, brach dann das Donnergewitter über uns herein. Nach den ersten günstigen „Warnungsschüssen“ schüttelte es gleich kübelweise vom Himmel herab.

Ob der Hagelsschlag wirklich so ausgezehnt war, daß er nennenswerten Schaden anrichten konnte, vermochten wir bis jetzt noch nicht festzustellen.

Somit gut weggegangen sind die nördlich und östlich Mannheims gelegenen Bezirke, denn dort fiel auf wolke Strecken überhaupt kein Regen.

Nach Nürnberg eingeladen

Aus dem Gau Baden wurden unter anderem der Dichter und Dramaturg des Mannheimer Nationaltheaters Walter Erich Schäfer und der Dichter Hermann Burte von der Reichsleitung der NSDAP nach Nürnberg eingeladen.

Wir freuen uns zusammen mit der Bevölkerung unserer künftigen Stadt über diese ehrenvolle Berufung.

Sprechstunden der Schriftleitung fallen bis 14. September aus

Die durch den Reichsparteitag in Nürnberg bedingte harte Arbeitsanbahnung in der Schriftleitung bringt es mit sich, daß die Sprechstunden in der Zeit bis einschließlich 14. September ausfallen müssen.

Geschäftsräume der Kreisleitung geschlossen. Während des Reichsparteitages ist die Kreisleitung bis einschließlich 14. September geschlossen.

Die Eupener Sänger in Ludwigshafen

Konzert der Sängervereinigung Eupen im IG-Feierabendhaus / Herzliche Aufnahme

Die Sängervereinigung Eupen, die eine Sängereinfahrt durch die Saarpfalz machte, kam zuletzt auch nach Ludwigshafen, um vor einer leider nicht allzugroßen, aber sehr interessierten Zuhörerschaft im IG-Feierabendhaus ihre Kunst zu zeigen.

In Al. Theß hat die Vereinigung einen Chormeister von ganz ausgezeichnetem Format. Klar und großzügig ist seine Diktion. Immer weiß er die Eindeutigkeit des vierstimmigen Männerchors zu wahren, rhythmisches und musikalisches reifstes Sauerbrot Zusammenarbeiten und Stillsicherheit der Vortragweise sind sein Verdienst.

Dem großen Erlebnis entgegen

Die Politischen Leiter des Kreises Mannheim auf der Fahrt zum Reichsparteitag



Die Politischen Leiter und die H nahmen am Montagfrüh Abschied von Mannheim, um die Fahrt nach Nürnberg anzutreten. Unsere Bilder zeigen die H beim Einsteigen in den Sonderzug und die Politischen Leiter auf dem Marsch zum Hauptbahnhof mit Kreisleiter Schneider und den ihn nach Nürnberg begleitenden Männern des Kreisstabes.

Nach dem letzten Marsch der am Reichsparteitag teilnehmenden Politischen Leiter aus dem Kreis Mannheim, am Samstagabend, mit dem diese von der „Mannheimer Bevölkerung“ Abschied nahmen, erfolgte nun am Montagfrüh die Abreise in die Stadt der Reichsparteitage.

Auf dem Wehlplatz traten um 6.30 Uhr die rund 800 Politischen Leiter mit Frauen, Musik und Spielmannszug an. Nach Eintreffen von Kreisleiter Schneider, der seine Kameraden kurz begrüßte, setzten sich die braunen Kolonnen um 7 Uhr in Marsch, um mit klingendem Spiel durch die Stadt den Weg nach dem Hauptbahnhof zu nehmen.

Am Bahnhofplatz schwenkten die Kolonnen ein, rückten zusammen und dann erfolgte in mustergetreuer Ordnung das Einrücken auf den Bahnsteig. Unter den Klängen der Musik wurden zuerst in schneidigem Marsch die Fahnen nach dem Bahnsteig gebracht, ehe dann die übrigen Bereitschaften nachrückten.

Am „Petri Heil“ und Anglerlatein

Das 40jährige Jubiläum des Fischzucht-Vereins Mannheim

Wie schon ausführlich berichtet, kann in diesen Tagen der Fischzucht-Verein Mannheim auf sein 40jähriges Jubiläum zurückblicken. Aus diesem Anlaß fand im Kolpinghaus ein Jubiläumssaband statt, der von den verantwortlichen Männern des Vereins würdig und tadellos gestaltet wurde.

Der erste Teil des Abends brachte den Festakt, bei dem Vereinsführer Paul Kellenbenz außer den Vertretern des Polizeipräsidiums, der Stadt, der Kreisbauernschaft, auch führende Männer im Fischereiwesen und nicht zuletzt den Fischereifachverständigen beim Innenministerium, Regierungsrat Dr. Koch (Karlsruhe), begrüßen konnte.

Die Grüße und Glückwünsche des Oberbürgermeisters überbrachte Ratsherr Pg. Sawaran, der ebenfalls die Verdienste von Paul Kellenbenz würdigte und die Treue hervorhob, mit der dieser Mann einer Sache diene, deren Bedeutung viel zu oft unterschätzt werde.

Als Solistin hatte die Sängervereinigung Eupen eine junge Sängerin aus Bad Wachen, die Sopranistin Hanni Rad mitgebracht. Sie erwies sich als sympathische Stimmbegabung mit schöner Kultur und ansprechender Vortragweise.

Das Konzert machte mit einer überragenden Chorleistung bekannt, und es zeigte gleichzeitig, wie das deutsche Lied als einigendes Band auch die Heimat und die Brüder im Auslande vereint, wie keine einigende Kraft über die Grenzen hinweg zu einer Kameradschaft aller, die sich für die Pflege und Erhaltung des deutschen Liedes einsetzen, führt.

Die Polizei meldet

Wieder fünf Verkehrsunfälle

Am Laufe des vergangenen Sonntags ereigneten sich hier 5 Verkehrsunfälle. Hierbei wurden 3 Personen leicht verletzt und 4 Kraftfahrzeuge beschädigt.

Wegen Aufklärung bzw. groben Unfalls mußten 7 Personen zur Anzeige gebracht werden.

Zur Verabschiedung der Nürnbergfahrer hatten sich viele Frauen, Freunde und Bekannte auf dem Bahnsteig eingefunden, es gab auch Blumen für die Scheidenden, die alle in ausgezeichneter Stimmung waren.

Zwei Stunden später stand auf dem Bahnsteig 3 die Mannheimer H, soweit sie nicht zu den Absperrmannschaften gehörte und schon am Samstag nach Nürnberg gefahren war.

Blumenau-Kerwe — ganz ohne Regen

Auch in Scharhof gab es keine unangenehme Ueberraschungen / Starke Zustrom

Wieder einmal verregnete Kerwefreuden — so dachte man in der Innenstadt, als in der fünften Mittagsstunde des Sonntags der Himmel seine Schleusen öffnete und stetem Hagelkörner herabprasselte.

Der aber Kerwegaß auf der Blumenau oder in Scharhof war, der spürte überhaupt nichts von dem Regen. Es blieb den ganzen Tag über trocken, so daß auch nicht die geringste Störung des Kerwefestes eintrat.

Die anderweitige Inanspruchnahme der Wehlleute machte es schwierig, den Wehlplatz so auszustatten, wie man dies gerne gewünscht hätte. Aber immerhin ermöglichte man doch noch einige Kerwefreuden, wenn sich diese auch auf eine kleine Schiffbauwerk und auf eine Spielbude konzentrieren mußten.

Das Blumenau-Restaurant reichte bei weitem nicht aus, um die Kerwegaße zu fassen, so daß man die Freiterrasse bis in den Garten erweitern mußte. Hier sah man, vorm Wind geschützt, gerade noch angenehm, was man schon deswegen zu schätzen wußte, weil an ungeschützten Stellen der Wind so rauß blies, daß man sehr nachdrücklich an den Herbst erinnert wurde.

Vom Reichsverbandsführer überbrachte er einen Geldbetrag für die Unterstützung mittellose Mitglieder, vom Oberbezirk Baden ein Diplom und von den Mitgliedern des Oberbezirks ein Bild. Weiterhin konnten für tatkräftige Mitarbeiter die Mitglieder Jakob Schweizer, Ludwig Kaiser und Jakob Uhlhand die silberne Ehrennadel des Oberbezirks entgegennehmen.

Die silberne Ehrennadel erhielten: Robert Kramer, Wilhelm Sauer, Karl Barthel, August Stark, Bernhard Kuhner, Wilhelm Hiller, Jakob Hamm, Julius Karle, Jakob Hurst, Martin Bernauer, Georg Dusel, Eduard Kellermann, August Klein, Heinrich Weiner, Karl Schlegel, Heinrich Scheurer, Franz Theliga, Friedrich Schönmann, Georg Messer, Karl Seubert, Franz Scheurer und Wilhelm Stolz.

Unter den Gratulanten befanden sich die dem Fischzucht-Verein befreundete Vereinigung der Pächter des Verbindungsanals und der Anglerfischerverein Wehr. Umrahmt wurde der Festakt durch Darbietungen von Ellen Pfeil (Sopran), dem Dr. Karl-Riehl-Quintett und der Kapelle Becker. Im zweiten Teil des Abends durften diese Künstler erneut herrlichen Beifall entgegennehmen.

Großalarmgeräte werden geprüft

Wie bereits bekanntgegeben, werden in den nächsten Tagen Großalarmgeräte (Luftschuttsalarmstrecken) auf ihre Betriebstüchtigkeit hin geprüft.

Die Bevölkerung wird darauf hingewiesen, daß beim Erörten der Luftschuttsstrecken die öffentlichen Sammelräume oder sonstige Sammelräume nicht aufgesucht werden brauchen. Die Presse wird im Laufe der nächsten Woche eine Notiz bringen, wie sich die Bevölkerung bei „Fliegeralarm“ zu verhalten hat.

Schlachtfelderbesuch im Westen

Die Kameradschaft ehemaliger 111er Mannheim führt im Sommer 1938 eine Fahrt nach den früheren Schlachtfeldern Frankreichs durch. Insbesondere werden die Gebiete berührt, in denen das Regiment gekämpft hat, u. a. Voretohöhe, Chemin des Dames, Champagne, Somme usw. Abreise wird auf dem am Samstag, 10. September 1938 im Kameradschaftsheim „Zur Landtische“, Mannheim, D 5, 20 Uhr, vor sich gehenden Kameradschaftsappell mitgeteilt werden, ist aber auch beim Kameradschaftsführer K. Hömann, Mannheim, Bindesstr. 115 (Tel. 432 30) zu erfahren. — Auch Nichtmitglieder und ebenso Angehörige gefallener Kameraden können an der Fahrt teilnehmen.

Aufnahme geschlossener Kameradschaften in den NS-Reichskriegerbund

Der Bezirks- und Kreisführer des NS-Reichskriegerbundes gibt bekannt: Die Aufnahme geschlossener Kameradschaften (Vereine) von aus dem aktiven Dienst ausgeschiedenen Soldaten in den NS-Reichskriegerbund ist nur noch bis zum 30. September 1938 statthaft.

Neugründungen von Kameradschaften sind vom 1. Oktober 1938 ab nur noch auf meine Anordnung zulässig. Ich bitte alle Interessenten, sich mit dem Kreisverband Mannheim des NS-Reichskriegerbundes, S 6, 43 in Verbindung zu setzen.

Der Glandaz-Pokal fiel wieder an Deutschland

Hier neue deutsche Europameister: Hasenbühl, Göttsch/Stein, Bratislava Breslau und Berliner K&E

Deutschlands Vorherrschaft im Rudersport, bei den Olympischen Spielen 1936 in Berlin geschaffen und dann bei den Europameisterschaften des Vorjahres verteidigt, ist unbestritten. Das haben die Titelkämpfe 1938 auf dem Mailänder Wasserflughafen „Jedresco“ klar genug bewiesen. Wieder gab es vier glanzvolle deutsche Siege, die uns abermals den ersten Platz in der Rationierung, dem begehrtesten Erfolg der Mailänder Kämpfe, gleichfalls an Deutschland: der feine Achter des Berliner K&E, der schließlich auch den Ausschlag gab für unseren Triumph in der Rationierung.

Der Tag begann für Deutschland überaus erfreulich, da Bratislava Breslau im einleitenden Vierer-Rennen mit Steuermann siegreich sein konnte. Die Schweiz und Dänemark hatten hier ihre Leistungen zurückgelassen, so daß nur noch Deutschland, Italien, Ungarn und Jugoslawien im Kampfe lagen. Nach halber Strecke lagen die vier Boote noch gleichauf, dann aber hoben sich die Breslauer in Front vor Italien, Ungarn und Jugoslawien. Ein harter Endkampf entspann sich. Unter den wilden Anfeuerungsrufen ihrer Landsleute schoben sich die Italiener immer mehr an die Deutschen heran. Aber die „Italia-Italia“-Rufe waren umsonst: das deutsche Boot rettete sich mit einem Meter Vorsprung ins Ziel. Zum ersten Male siegte die Hakenkreuzflagge hoch und der FISA-Präsident überreichte unter dem lauten Jubel des Publikums den Deutschen den schmucken Lorbeerkranz.

Am Zweier „ohne“ blieb das Feld bis 1000 Meter ziemlich geschlossen, dann gewannen Göttsch/Stein zusehends an Boden und in ruhigem Wer-Schlag, rein und zügelnd rudern, krediten sie unangefochten dem Ziele zu. Italien holte sich den zweiten Platz vor Dänemark.

Vom Start weg setzte sich der Wiener Hans Hasenbühl im Einer auf der Außenbahn an die Spitze. Mit seinem wuchtigen, langen Schlag war er die Ruhe selbst. Bei 600 Meter hatte der Deutsche Meister bereits zwei Längen gegenüber Rusli (Schweiz) herausgerudert. Frankreich, Italien, Polen und die Tschecho-Slowakei folgten auf den Plätzen. Ohne die Schlagzahl zu erhöhen, vergrößerte Hasenbühl seinen Vorsprung, während hinter ihm ein erbitterter Kampf entbrannte. Veres (Polen) und Rusli (Schweiz) trennte nur eine Hundertstelskunde. Italiens Hoffnung, Steinleitner, war klar abgeschlagen.

Im Zweier „mit“ vertraten die Olympiasieger und Europameister Gustmann/Adamski (Friesen Berlin) unsere Farben. Aufregend war der Kampf bis zur letzten Sekunde. Die Deutschen führten fast über die ganze Strecke, aber zum Schluß wollten die Italiener mächtig auf und erzwangen schließlich auch noch mit einer Zehntelskunde Vorsprung den Sieg. Adamski war am Ziel ziemlich abgespannt; er konnte das scharfe Tempo einfach nicht mehr mithalten.

Bereits vor vier Jahren stellte der FC Zürich im Vierer „ohne“ einen Europameister. In Mailand nun war wiederum die Schweizer Mannschaft siegreich. Die deutsche Mannschaft des Regensburger K&E wehrte sich aber, aber es reichte nur zum vierten Platz. Ziemlich geschlossen kamen die Boote zur 1500-Meter-Marke, dann setzte urplötzlich der Endkampf ein. Die beiden außen liegenden Mannschaften von Italien und Dänemark gerieten aus der

Bahn, waren also nach deutschen Rennbestimmungen disqualifiziert worden. Die internationale Rennordnung schreibt aber lediglich vor, daß die Boote die Ziellinie überfahren müssen. Die wunderbar ausgefallenen rudernden Schweizer behaupteten sich vor den außerhalb der Bahn eintommenden Italienern und Dänen. Im Doppelzweier gaben sich unsere Vertreter Raquardt/Paul (K&E Germania Frankfurt) alle Mühe, aber sie mußten sich schließlich doch geschlagen geben. Die Italiener Scherl/Brosch ruderten kräftig und machtvoll, ließen sich während des ganzen Rennens nicht beirren und siegten mit gut drei Längen vor den Deutschen.

Kußerordentliche Bedeutung kam dem Achter zu, was schon allein daraus hervorging, daß diesem Rennen im Kampf um den Glandaz-Pokal zwei Punkte gutgeschrieben wurden. Italien hatte durch einen Sieg in diesem Kampf

also noch die Möglichkeit, in der Länderwertung Deutschland vom ersten Platz zu verdrängen. Der Berliner K&E rechtfertigte aber das auf ihn gesetzte Vertrauen. Er riß die Zuschauer zu Begeisterungstürmen hin und wies alle Angriffe meisterlich ab.

Italien führte bald vor Ungarn, Deutschland und Dänemark. Nach der Hälfte der Strecke gingen die Berliner zum entscheidenden Angriff über, passierten Italien und Ungarn und ließen nur für kurze Zeit noch einmal Ungarn an sich vorbei. Ohne wesentliche Erhöhung der Schlagzahl holten die Berliner eine halbe Länge gegenüber Ungarn heraus, während Italiens Achter die Dänen sicher halten konnte.

1. Deutschland	4 Siege	5 1/2 Punkte
2. Italien	2 Siege	2 Punkte
3. Schweiz	1 Sieg	1 Punkt

H. H. Gievert mußte verlegt ausscheiden

Deutschland liegt in sicherer Führung vor allen europäischen Nationen

Leider erlebte die deutsche Kolonie am Sonntag im Pariser Stade de Colombes das Ausscheiden eines unserer besten Reute, des Zehn-kämpfers Hans-Heinz Gievert, der als hoher Favorit in den Kampf angetreten war. Der Hamburger, der im Hochsprung 1,75 Meter bewältigt hatte, mußte auch über die von dem Polen Hieratto vorgelegten 1,83 Meter noch hinwegkommen. Bei den mit letzter Energie durchgeführten Versuchen machte sich wieder die alte Sehnenzerrung bei Gievert so stark bemerkbar, daß er den Kampf aufgeben mußte. Die deutschen Hoffnungen ruhen nun bei dem jungen Gidhner, der allerdings nach fünf Versuchen mit 3394 Punkten an vierter Stelle lag, hinter dem führenden Polen Hieratto (3477), dem Schweden Verrell (3638) und dem Schweizer Neumann (3477).

Nachdem die deutschen Leichtathleten nach den vier Entscheidungen des ersten Tages mit 16 Punkten vor Finnland und Italien in Front gelegen hatten, vergrößerte sich der Abstand zwischen Deutschland und den übrigen Nationen am Sonntag ganz erheblich, obwohl wir durch Harbig und Hein nur zwei Siege erringen konnten, dafür aber eine ganze Reihe von guten Plätzen eroberten. Deutschlands Führung am Sonntagabend betrug 73 Punkte vor den beiden stärksten Rivalen Finnland (48) und Schweden (38). Nach dem Einzelsieg lagen Deutschland und Finnland mit je vier an der Spitze vor England (3), Holland (2), Frankreich (1) und Estland (1).

Kugelstoßen:	1. Rieck (Estland) 15,83 Meter; 2. Eick (Deutschland) 15,59; 3. Wälte (Deutschland) 15,52; 4. Wälund (Finnland) 15,07; 5. Bergb (Schweden) 14,82; 6. Biele (Tschecho-Slowakei) 14,77.
Karathonsport:	1. Nilonen (Finnland) 2:37-28,8; 2. Parrovi (Großbritannien) 2:39-33,3; 3. Palmu (Schweden) 2:42-13,6; 4. Wollidpuzger (Frankreich) 2:44-28; 5. Busch (Deutschland) 2:45-08,8; 6. Verlich (Deutschland) 2:45-21,0.
15-Kilometer-Gehen:	1. Whittell (Großbritannien) 4:41,50; 2. Tili (Deutschland) 4:43,54; 3. Brun (Norwegen) 4:44,55; 4. Weisweh (Deutschland) 4:45,24.

Schnelllauf (Stad nach fünf Uebungen): 1. Gieratto (Polen) 3732 Punkte (100 Meter 11,4 Sek., Weitsprung 6,18 Meter, Augenhöhe 14,76 Meter, Hochsprung 1,83 Meter, 400 Meter 53,3 Sek.); 2. Verrell (Schweden) 3638; 3. Neumann (Schweiz) 3477; 4. Gidhner (Deutschland) 3394; 5. Balesio (Frankreich) 3293; 6. Plawczyk (Polen) 3273 Punkte.

Die Reihenfolge der inoffiziellen Wertung lautete am Sonntag:

1. Deutschland 73 Punkte.
2. Finnland 48 Punkte.
3. Schweden und England 38 Punkte.
5. Holland 27 Punkte, 6. Frankreich 21 Punkte.
7. Italien 18 Punkte, 8. Ungarn 17 Punkte.
9. Estland 13 Punkte, 10. Schweiz 9 Punkte.
11. Polen 5 Punkte, 12. Norwegen 4 Punkte.
13. Belgien und Griechenland 3 Punkte, 15. Tschecho-Slowakei 1 Punkt.

Bock-Mannheim Doppelsieger im Ratisbona-Rennen

Der K&F-Wagen und Studis Meisterschaftswagen gingen über die Strecke

Mit großer Begeisterung verfolgten am Sonntag 30 000 Zuschauer beim 13. Ratisbona-Bergrennen die fesselnden Kämpfe der Kraftwagen, Sportwagen und Rennwagen. Nicht geringer war aber die Anteilnahme, als der K&F-Wagen über die Strecke ging. Der Volkswagen legte die schwierige Strecke mit 68,2 km-Stb. zurück und erreichte damit fast eine Leistung, die die siegreichen Sportwagen erzielten. Rudolf Haffe fuhr auf dem Auto-Union-Rennwagen, mit dem Hans Stud Deutscher

Vergewinner geworden war, die vier Kilometer lange Strecke in 2:13 Minuten und kam auf 108 km-Stb.

Schnellster Fahrer im Wettbewerb war der Mannheimer Bock, der auf seiner Halbliter-DW auf 104 km-Stb. kam und damit als einziger die 100-Kilometer-Grenze überschritt. Bod gewann das Rennen der 350-ccm- und der 500-ccm-Klasse. Bei den Sportwagen erwies sich Graf von der Mühle-Egart als schnellster Fahrer, während bei den Rennwagen der Pirmafenster Joo auf Bugatti triumphierte.

Motorräder:	250 ccm: 1. Anderl (München) auf BMW 2:30,1-85,44 km-Stb.; 2. Wagner (Salzburg) auf BMW 2:38,1; 3. Deller (Stuttgart) auf BMW 2:47,9; 350 ccm: 1. Bock (Mannheim) auf Norton 2:19,2-103,31 km-Stb.; 2. Rodius (Wohrens) auf Norton 2:21,2; 3. Worrreiter (Wettling) auf Jap 2:31,1; 500 ccm: 1. Bod (Mannheim) auf BMW 2:18,3-104 km-Stb. (Zweidrittel); 2. Bauer (Mannheim) auf Norton 2:20,0 Min. — Sportwagen: 250 750 ccm: 1. Müller (Gaggenheim) auf BMW 2:46,4-86,33 km-Stb.; 250
-------------	---

Mannschaftsprüfung der Mannheimer Schwimmer

SV Mannheim vor TV 1846 mit 403,8:236,5 Punkten

Am Opyertag des deutschen Sportes waren die Schwimmer selbstverständlich auch zur Stelle. Infolge der vielen Großveranstaltungen kamen die Mannschaftskämpfe im hiesigen Riesbad Ludwigshafen zum Ausdrück, wobei sich neben dem Schwimverein Mannheim, TV 1846 Mannheim noch die Schwimmabteilung der SG Farben Ludwigshafen, sowie die Turngesellschaft Frankenthal dem Kampfericht stellten. Leider fanden dieses Jahr die Mannheimer Reintichter auf der „Verlustliste“, zu denen sich auch die Schwimmabteilung des Reichsbad LuSB gesellte, während die Frauen des SVM infolge Erkrankung bzw. Urlaub ihren Verpflichtungen nicht voll gerecht werden konnten.

Die sportliche Ausbeute muß unter Berücksichtigung der kalten Witterung als befriedigend bezeichnet werden, wobei insbesondere dem TV 1846 die starke Erfolgsfeststellung zugute gehalten werden muß. Erfolgreichster Verein war bei dieser Mannschaftsprüfung wieder der SV Mannheim, dem trotz Fehlens einiger bewährter Kräfte, sämtliche Siege in den Staffelschwimmwettbewerben zufielen. Als überraschend harter Gegner meldete sich die SG Farben Ludwigshafen, der verschiedene ganz prächtige Schwimmer in den Kampf schickte. So konnten sich die Ludwigshafener in der Regenstaffel bis zum letzten Mann klar in Führung setzen, doch gelang es dem talentvollen Erich Weingaertner vom SVM nach härtestem Einsatz, seinen hartnäckigen Gegner Diedem (SG) in herrlichem Endbur: -zururinaen. Ein ähnliches Bild wie bei der vorgenannten Staffel ergab sich in der Rückenstaffel, in der Dorle

Kreidler nach raumgreifendem Schwimmen einen knappen Vorsprung herausholte. Die übrigen Staffeln waren nach 3. L. wechselvollem Bild eine einwandfreie SVR-Angelegenheit.

Bei den Frauen warteten die Frankenthaler Schwimmerinnen mit überraschend guten Leistungen auf, wobei sie den Mannheimerinnen in den von diesen mit Erfolg geschwommenen zwei Staffeln verdient das Nachsehen gaben. Jugendkämpfe unterzählten das Opyertagswettbewerb, bei dem sich die Sieger aus die verschiedenen Teilnehmer verteilten.

Männer:	Bauchstaffel, 3x100 Meter: 1. SV Mannheim (Kreidler, Hannack, Weingaertner) 3:55,7 Min.; 2. SG Farben Ludwigshafen 4:10,0; 3. TV 46 Mannheim 4:29,4. — Bruststaffel, 4x100 Meter: 1. SV Mannheim (Kreidler, Winkler, Winkler, Weingaertner) 5:02,3 Min.; 2. SG Ludwigshafen 5:24,4; 3. TV Frankenthal 5:29. — Freistaffel, 4x100 Meter: 1. SV Mannheim (Mers, Reber, Hannack, Joch) 5:49,8 Min.; 2. SG Ludwigshafen 5:56,4; 3. TV Frankenthal 6:31,4; 4. TV 46 Mannheim 6:49,4. — Rückenstaffel, 3x100 Meter: 1. SV Mannheim (Frank, Dübels, Kreidler) 4:28,4 Min.; 2. SG Ludwigshafen 4:29; 3. TV Frankenthal 5:12,8; 4. TV 46 Mannheim 5:13,2. — Vintler: 1. SV Mannheim 403,8 Punkte; 2. SG Ludwigshafen 374,2 P.; 3. TV Frankenthal 256,9 P.; 4. TV 46 Mannheim 236,5 P.
Frauen:	Bauchstaffel, 3x100 Meter: 1. TV Frankenthal 5:05,7 Min.; 2. SV Mannheim 5:24,6; Bruststaffel, 4x100 Meter: 1. TV Frankenthal 6:57,4 Min.; 2. SV Mannheim 7:18,5. — Freistaffel, 4x100 Meter: 1. TV Frankenthal 6:37,7; 2. SV Mannheim 6:44 Min. — Vintler: 1. TV Frankenthal 307,9 P.; 2. SV Mannheim 136,9 Punkte.

1100 ccm: Reichentwaller (München) auf Fiat 2:47,3-85,91 km-Stb.; bis 1100 ccm mit Kompressor: 1. Stöber (München) auf BMW 2:40,0-90 km-Stb.; bis 1500 ccm: 1. Wölffel (Wien) auf BMW 2:33,3-93,76 km-Stb.; über 1500 ccm: 1. von der Mühle-Egart (München) auf BMW 2:26,3-97,60 km-Stb.; Rennwagen: bis 1500 ccm: 1. Joo (Pirmafenst) auf Bugatti 2:25,1-98,89 km-Stb.

Dreimal Zehden, zweimal Redl

Internationales Tennisturnier in Baden-Baden

Das internationale Tennisturnier in Baden-Baden wurde am Sonntag bei leidlich guten Witterungsverhältnissen zu Ende geführt. Der letzte Tag brachte noch eine Fülle von Spielen, da ja die am Vortag verregneten Forentscheidungen nachgeholt werden mußten. Erfolgreichste Turnierteilnehmerin war die Berlinerin Lotli Zehden, die in drei Wettbewerben zum Sieg kam. Bei den Männern spielte erwartungsgemäß der Wiener Hans Redl eine überlegene Rolle. Im Endspiel hatte er gegen Werner Menzel lediglich im zweiten Satz zu kämpfen.

Männer Einzel:	Vorlaufrunde: Menzel - Zehden 6:4, 6:1; Redl - Steueman 6:1, 4:6, 6:2; Endspiel: Redl - Menzel 6:3, 7:5. — Frauen Einzel: Vorlaufrunde: Enger - Weber 6:4, 6:2; Endspiel: Jechterewitsa - Enger 6:1, 6:3. — Männer Doppel: Endspiel: Redl/Hentel - Dr. Buch/Koller 6:1, 6:3. — Frauen Doppel: Vorlaufrunde: Forst/From Roth - Wolf/Fisch 6:1, 1:6, 6:1; Zehden/Wergelsberg - Schumann/Sander 6:3, 6:8, 7:5; Endspiel: Kamples für Zehden/Wergelsberg. — Gemischtes Doppel: Vorlaufrunde: Forst/W. Menzel - Sander/Redl 9:7, 0:6, 6:2; Endspiel: Zehden/Wougman - Forst/Menzel 6:4, 8:6.
----------------	---

Opyertags-Handball in Weißensfeld und Hagen

Zimmermann erfolgreichster Torschütze der Süd-Mannschaft

Das bedeutendste der beiden Handball-Opyertagsspiele zweier Gaugruppenmannschaften fand in Weißensfeld statt, wo sich die stärksten deutschen Gaugruppen, Mitte und Süd, gegenüberstanden. Die 6000 Zuschauer glaubten an einen Mittesieg, als die Süddeutschen plötzlich aufdrehten und aus dem 5:8 ein 10:9 (4:4) gestalteten. Entscheidend war nicht zuletzt, daß sich die beiden Wirtsspezialisten Klingler (Weißensfeld) und Tschilling (Hamburg) im Mittelraum nicht verstanden.

Der Kampf in der Hermann-Göring-Kampfbahn begann mit einer überragenden Überlegenheit von Süd, während die Mittes lange nicht so stark war wie man erwarten durfte. Die Süd-30-Führung wurde zunächst ausgeglichen, dann ging Mitte 4:3 in Front, bei Halbzeit lautete der Stand 4:4. Nach der Pause fand sich Mitte weitaus besser und zog auf 7:4, 8:5 davon. Im Endspurt stellte Süd nach erbittertem Kampf durch eine gezielte Überumpelung den knappen Sieg sicher.

Die Torschützen waren: Zimmermann (Mannheim-Baldhof) 3, Schuberth (Wien), Ruhenshardt (München), Licha (Wien) je zwei Tore und Bolak (Wien) mit einem Tor für Süd, Theilig (Hamburg) mit 4, Hübner (Weißensfeld) mit 3 und Proffer (Veitpig) mit zwei Toren für Mitte. Der sonst so gefährliche Klingler war vollkommen leer ausgegangen.

West - Ost 8:12 (2:5)

Die Sportanlage des DSG Hagen hatte beim Opyertagspiel der Gaugruppenmannschaften von Ost und West ihren großen Tag. Über 10 000 Zuschauer, also mehr als in der Handballstadt Weißensfeld, waren in die Hochburg des Westens gekommen. Die westdeutsche Elf hatte durch Um- und Neueinstellungen viel von der ursprünglichen Stärke verloren und mußte sich mit 12:8 (5:2) von der ostdeutschen Elf schlagen lassen.

Schon bald nach Beginn setzte sich die größere Einseitigkeit der Ostpreußen durch, wenn auch West durch den Mindener Rittiger zum Führungstor kam. Hermann (5), Perrey (4) und Ortmann (3) warfen die Tore für Ost, während für West Rittiger und Baum je zweimal, Hechtenhövel, Obermar, Krüger und Bräutigam je einmal erfolgreich waren.

Rint - Weltmeister der Berufsfahrer

100 000 erleben die Rad-Weltmeisterschaft der Berufsstraßenfahrer bei Dalkenburg

Zu einem gewaltigen Erfolg für den Rad-Sport gestaltete sich der Schlusslauf der Rad-Weltmeisterschaften. Trotz regnerischen Wetters umfäumten mehr als 100 000 Zuschauer die Rennstrecke, auf der sich erbitterte Kämpfe abspielten sollten. Auf der schwierigen Strecke, die schon am Tage vorher den Amateuren manche Sorgen bereitet hatte, hatten die Berufsfahrer 270 Kilometer zurückzulegen. 27 Runden mußten also zurückgelegt werden — ein schweres Stück Arbeit für die 35 Mann aus 11 Nationen. Den Titel errang schließlich der Belgier Marcel Rint, der damit nach den beiden Erfolgen von Koncke, sowie den Siegen von Raers, Heris und Meulenberg seinem Lande zur sechsten Weltmeisterschaft in diesem Wettbewerb verhalf. Die beiden Schweizer Gali und Ambra belegten die nächsten Plätze, ebermals ein großer Erfolg der Eidgenossen.

Die vier Deutschen waren schon auf halbem Wege abgeschlichen. Arenis und Umbenauer fielen Dalkenburg zum Opyer Schluß var gelunbhrillich nicht auf dem Boden und streckte gleichfalls vorgezigt die Waffen. Als

Letzter gab dann auch noch Scheller auf, der ebenso wie verschiedene andere Fahrer durch die zuletzt nur noch eine enge Gasse bildenden Zuschauer aufgehalten worden war und immer wieder abstoppen mußte, um einen Sturz zu vermeiden. Nur acht Fahrer beendeten das schwere Rennen und vier blieben bis zum Schluß zusammen. Der Endkampf war dann nicht ganz einwandfrei, da die Zuschauer auf der Zielstrecke immer dichter zusammengerückt waren und den Fahrern so kaum Bewegungsfreiheit ließen.

Rint, der schon zahlreiche internationale Rennen gewann, siegte im Spurt überlegen mit zwei Längen und wurde von seinen Landsleuten förmlich gefeiert. Ergebnis, Weltmeisterschaft der Berufsstraßenfahrer, 270 Kilometer:

1. Marcel Rint (Belgien) 7:53:25, 2. Gali (Schweiz) 2 Ra., 3. Amberg (Schweiz) 3 Ra., 4. van Reel (Holland) 30 Meter, 5. Biffers (Belgien) 7:54:43, 6. Reuville (Belgien) 7:56:10, 7. Maria (Schweiz) 8. Merck (Zugenburg) dichtauf.

Die Rheirschiffahrt im August

Wettereinflüsse betrieblige Geschäftslage der gütigen Wetterlage

SW Im Monat August 1938 war nach dem Bericht der Rheinischen Industrie- und Handelskammer...

Der Saareisenmarkt

SW Die Kohlenförderung der Saarländerwerke ging bis vor kurzem noch reibungslos vor sich...

Im Erzeugnis der Saarwerke aus Frankreich ist durch den inländischen Erfolg...

Milcherzeugnisse in der Kontrollkette

Das Haus der Milch auf der Ostseite des Reichswehrlandes ist ein vom Milchwirtschaftsverband...

Aktien uneinheitlich, Renten ruhig

Berliner Börse

Zum Wochenbeginn fanden die fröhlichen Siegermengen vom Sonntag eine nur teilweise Fortsetzung...

Rhein-Mainische Mittagbörse

In Enttäuschung über das Fehlen neuemwertiger Kaufkraftaufträge nahm der Verkehr...

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichwetterdienststelle Frankfurt/M.

Während über Mitteldeutschland am Wochenende wieder verbreitete Nebelzüge einströmen...

Die Aussichten für Dienstag: Vielwolke die, sonst zeitweilig aufhellend...

... und für Mittwoch: Zu einzelnen Nebelzügen neigendes Wetter...

Rheinwasserstand

Table with 3 columns: Location, 4.9.38, 5.9.38. Locations include Waldshut, Rheinfelden, Breisach, Kehl, Maxau, Mannheim, Koblenz, Köln.

Neckarwasserstand

Table with 3 columns: Location, 4.9.38, 5.9.38. Location: Mannheim.

zusammen, die eine härtere Haltung erfordern. Von Bedeutung ist auch der Verbrauch...

Meldungen aus der Wirtschaft

SW Rheinische Appothekenbank Mannheim. Die Rheinische Appothekenbank Mannheim...

SW Rottmar & Jourdan KG, Werraheim. Die Hauptversammlung der Rottmar & Jourdan KG...

SW Geschäft der Jungheubach KG, Schramberg. In der Aufsichtsratswahl der Geschäfte Jungheubach KG...

SW Reichsmark. Die Reichsmark ist ein deutsches Zahlungsmittel...

Wir nehmen zur Kenntnis:

Im Juli dieses Jahres betrugen die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und anderen Abgaben...

Metalle

Berliner Metallnotierungen

Berlin, 5. Sept. 1938 für 100 Rth. Elektrotaufwerk (rotbraun) prompt f. Hamburg...

Baumwolle

Notierungen der Bremer Baumwollterminbörse. 1. September 1938. 1. Klasse...

Kautschuk

Notierung: Kette, Eberls Info 8; der Oktober-November-Future...

Kohlenverbrauch und Kälte

Im letzten Jahr ist der Kohlenverbrauch in den Wohnungen, Büros, Kassen usw. außerordentlich...

ineinandergreifende Kette von Kontrollen

die bei der gesundheitlichen Pflege des Viehs und seiner Beweidung...

Wollerei und Verteller arbeiten hier in einer langen Reihe von Kontrollen...

Large financial table with multiple columns: Frankfurt Effektenbörse, Bank-Aktien, Verkehrs-Aktien, Effektenkurse, Berliner Börse Kassakurse, Bank-Aktien, Verkehrs-Aktien, Effektenkurse, Berliner Börse Kassakurse, Bank-Aktien, Verkehrs-Aktien, Effektenkurse, Berliner Börse Kassakurse.

Table with 3 columns: Gold, Brief, Gold, Brief. Includes Perliner Devisenkurse and Versicher.-Aktien.

